

FREIZEITBRIEF

B-A-T FREIZEIT-FORSCHUNGSINSTITUT

Nr. 6 - September 1980

DAS WANDERN IST DES DEUTSCHEN LUST

Das B·A·T Freizeit-Forschungsinstitut fragte nach den Motiven dieser beliebtesten Freizeitbeschäftigung

Unter den Freizeitbeschäftigungen außerhalb der eigenen vier Wände steht das
Wandern mit Abstand an erster Stelle. Wie
aus einer Motivuntersuchung des Hamburger
B·A·T Freizeit-Forschungsinstituts hervorgeht, kann Wandern in geradezu idealer
Weise eine Vielzahl von Bedürfnissen befriedigen.

Wandern verhilft dem streßgeplagten Bürger zugleich zu Bewegung und zur Ruhe in der Natur, zu Erholung und Ausgleich, zu Kontakt und Geselligkeit.

Hinzu kommt, daß Wandern ebenso wie Spazierengehen eine wichtige Voraussetzung universeller Freizeitbeschäftigung erfüllt: Es stellt keine besonderen Bedingungen an Können und Geschick, muß nicht erst erlernt werden und erfordert keine speziellen Aufwendungen. Wandern wird als leicht und problemlos empfunden, man kann sich dabei nicht blamieren.

Darüber hinaus ist Wandern keine Einzelsondern eine Familienaktivität. Das Versammeln und Zusammenhalten der Familienmitglieder stärkt das Gemeinschaftsgefühl,
das allzu oft in der bedrängenden Dichte
des häuslichen Beieinanders leidet. Anders
beim Wandern: Dem einzelnen bleiben Freiräume für eigene Gedanken. Jeder kann und
darf ein bißchen vom Wege abkommen, allein
sein, ohne sich zu isolieren. Beim Wandern
kann man gut nachdenken, Gespräche kommen
leichter in Gang, Probleme lassen sich lokkerer besprechen als zu Hause.

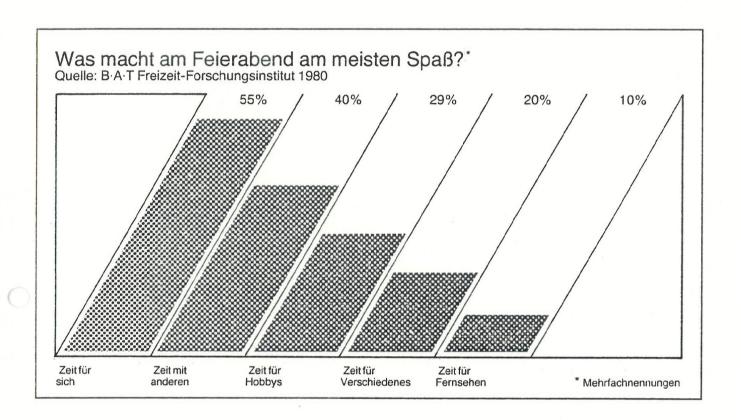
+ + +

Sportliche Betätigungen sind oft nur Kulisse für andere Freizeitbedürfnisse

Sportliche Aktivitäten, die nach Umfrageergebnissen unter den Freizeitbeschäftigungen
der Bundesbürger einen der führenden Plätze
einnehmen, stellen oft nur den Rahmen dar
für ganz andere Freizeitbedürfnisse. Wie
aus einer Motivstudie des B:A:T FreizeitForschungsinstituts hervorgeht, geben nur
wenige unter den Befragten an, selbst aktiv
Sport um der Fitness oder der Gesundheit
willen zu betreiben.

Vielmehr scheint der Sport, von den Funktionären als "die größte Bürgerinitiative der Welt" gefeiert, eine willkommene Kulisse für Sozialprestige, Zugehörigkeit, Erlebnis und Abenteuer zu sein. Er dient also dazu, vielfach ganz andere Bedürfnisse als gemeinhin angenommen zu befriedigen, was unter Umständen auch durch andere Freizeitaktivitäten möglich wäre.

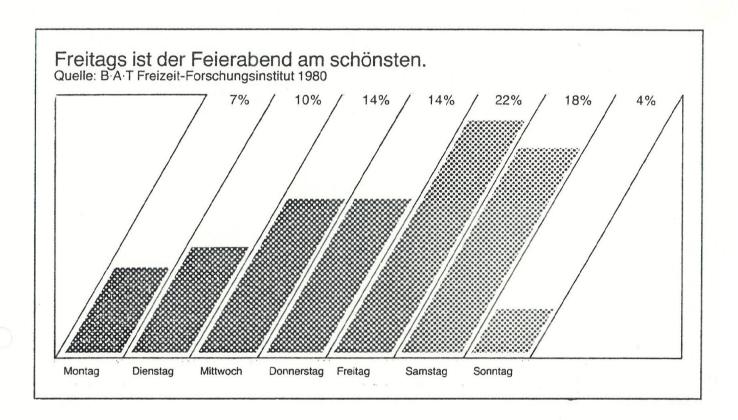
Im Verlauf der letzten Wochen ist unser Verteiler für den B·A·T-Freizeitbrief stark gewachsen. Das hat uns natürlich gefreut. Wir benötigen jedoch einen genauen Überblick für die zukünftige Auflage und dürfen Sie bitten, falls Sie an der weiteren Zusendung des B·A·T-Freizeitbriefes interessiert sind, die beigefügte Antwortkarte an uns bis Mitte Oktober 1980 zurückzusenden.



Was macht am Feierabend am meisten Spaß ?

Wer im Familienkreis am Feierabend häufig fernsieht, muß durchaus nicht den meisten Spaß dabei haben. Ganz im Gegenteil. Denn wie aus einer Studie des B·A·T Freizeit-Forschungsinstituts hervorgeht, denken die Deutschen am Feierabend an sich selbstzuerst. Die Mehrheit möchte viel "Zeit für sich" haben. Mal ganz allein sein, den Abend ohne Zwang gestalten, abschalten oder gar nichts tun, würde ihnen am meisten Spaß machen. Der Vorliebe für die eigene Entspannung folgt mit größerem Abstand der Wunsch, den Feierabend "mit anderen" zu verbringen oder sich seinen Hobbies zu widmen. Das Fernsehen folgt erst an letzter Stelle der Wunschskala.

(Abdruck honorarfrei)



Freitags ist der Feierabend am schönsten

Der Freitagabend ist das Tor zum Wochenende. Kein Wunder, daß der Feierabend an diesem Tag allen anderen Abenden der Woche den Rang abläuft. Wie aus einer Studie des B·A·T Freizeit-Forschungsinstituts hervorgeht, verbindet der Bundesbürger mit dem Freitagabend eine besonders positive Freizeitstimmung. Er ist unternehmungslustig und gesellig, kurz, ein fröhlicher Freizeitmensch.

Die Sonntag- und Montagabende hingegen stellen absolute Tiefpunkte im Freizeiterleben dar. Sei es, daß das Wochenende den Erwartungen nicht entsprach, die bevorstehende Arbeitswoche die Stimmung drückt oder die Umstellung auf den Arbeitsrhythmus schwer fällt, an beiden Abenden ist die Freizeittendenz lustlos. Eine wichtige Erkenntnis für alle Anbieter von Freizeitveranstaltungen.

(Abdruck honorarfrei)